

dergesetzt, habe er jedoch eingesehen, dass dieses Problem möglicherweise den Tagsatzungsherren vorgetragen werden müsse. Bevor er aber zu diesem letzten Mittel greife, möchte er ihn, [Beat Jakob I.], ersuchen, sich am 11. ds. gegen abend ebenfalls hier in Baden einzufinden; denn auch der Herr von Bernau habe sich bereit erklärt, auf diesen Zeitpunkt hin in der Stadt zu erscheinen, um diese Frage mit ihm, [Beat Jakob I.], zu besprechen. Sollte dieses Gespräch aber nichts fruchten, so bleibe, wie gesagt, immer noch die Möglichkeit, sich diesbezüglich an die Tagsatzung zu wenden und diese zu ersuchen, für die Sanierung der jämmerlichen Verhältnisse besorgt zu sein. Er, Bessler, würde es natürlich begrüßen, wenn sie beide, [von Roll und Zurlauben], diese leidige Sache unter sich bereinigen könnten. Seine Antwort möge er gleich dem Expressboten, der ihm diese Zeilen überbringe, mitgeben.

PS. Bei dieser Gelegenheit könne er mit dem Herrn von Bernau ebenfalls verhandeln, ob dieser das Gut in Zufikon wieder zurück-erwerben wolle.

Original

AH 35, 217-218 - Blatt 218 leer

116

1675 Juli 7., Schwyz

A

BRIEF VON JOHANN SEBASTIAN ABYBERG AN STATTHALTER [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Sein Vater, [der Tagsatzungsgesandte Johann Kaspar Abyberg], habe ihm von Baden aus geschrieben, ihn, [Zurlauben], anlässlich seiner Durchreise in Zug angetroffen und dabei vernommen zu haben, dass er ihm seine, Johann Sebastian Abybergs, Guthaben, welche er noch als früherer Landvogt der Freien Aemter vom damaligen Landschreiber [Heinrich Ludwig Zurlauben] zu fordern habe, gerne ausfolgen wolle. Da es sich hiebei aber um eine relativ kleine Summe handle, habe er ihn deswegen bis dato nicht weiter belästigen wollen. Da er ihn nun aber so direkt auffordere, möchte er

ihm mitteilen, dass er, als er das letzte Mal [in seiner Eigenschaft als Landvogt] nach Baden gereist sei, zu Bremgarten mit dem Landschreiber abgerechnet habe. Damals sei ihm dieser 38 Gl. schuldig geblieben, nicht eingerechnet jedoch "die brieff so noch nit gelöst waren, darumben dan mir mein Sigell lang hinderhalten worden".
 "Für das andere ist einem Man [Christian Fürli] von Nider Will [Niederwil] wegen einer gewüssenen Sach oder Fäuler Ehr undt gwehr abgenommen worden, letstlichen in gl. 40 verglichen worden, darumb hab er den herren landtschreiber [Heinrich Ludwig Zurlauben?] mit Wein undt heiw bezalt, welches diser man mir hier Zue Schweydtz selbstn geredt. Nun aber wass die hinderblibne ahn gelöste brieff undt der Man von Nider Will betrifft, will Jch den herrn überlassen Zue disponieren nach belieben."

So hoffe er denn, er werde der Ueberbringerin dieses Briefes die eingangs erwähnte Summe, die er nun schon acht Jahre lang zugute habe, mitgeben.

Original

AH 35, 219-220 - Blatt 220 leer

117

[zw. 1632 und 1646]

A

"EFFIGIES ET GENEALOGICA PRAETENSI POLITICI PATRICII HELVETII
 DICATA JNCLYTAE ET CATHOLICAE URBI LUCERNENSI IN
 HELVETIA"

Laut einer Notiz [von Beat Fidel Zurlauben] auf dem Titelblatt dieses Manuskriptes handelt es sich hiebei um die satyrische Lebensbeschreibung von Oberst und Schultheiss Jost Bircher von Luzern. Ritter Ludwig Pfyffer soll [laut Zurlauben] dieses Werk zwischen 1632 und 1646¹ verfasst haben.²

1) Jost Bircher verstarb 1645.

2) vgl. Gottlieb Emanuel von Haller: *Bibliothek der Schweizer-Geschichte*, Bd. II, Bern 1785, Nr. 460